

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

259 (3.11.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586014)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Mlmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 RM., für zwei Monate 1,80 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Briefporto.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Fettschrift aber deren Raum bei die Inserenten in Küstingen-Briefpostämtern und Umgebungen, sowie bei Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärts inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unverändert. Kellamergie 75 Pf.

50. Jahrgang.

Küstingen, Freitag, den 5. November 1916.

Nr. 259.

Erfolg an der rumänischen Front.

Oesterreichisch-ungarische Regimenter erobern 10 Infanteriekanonen und 17 Maschinengewehre.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 1. November. (Antik.) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Rupprecht von Bayern: Mit bester verbender Sicht setzte im Sommergebiet in mehreren Abschnitten lebhafteste Artilleriekämpfe ein. In den Abendstunden gingen die Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie Guedecourt-Vesoucy vor. Nördlich von Courcellette kam in unserem Abwehrbereich der Angriff nicht vorwärts, weshalb von Le Transloy nach er verlustreich, an einzelnen Stellen im Nachhalm, zusammen.

Oesterreichisch-ungarische Regimenter erobern 10 Infanteriekanonen und 17 Maschinengewehre. (B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 1. November. (Antik.) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Rupprecht von Bayern: Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen auf dem südlichen Rojarsowka-Ufer führte der Russe nach kurzer Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die fünfmal wiederholt unter blühigen Verlusten scheiterten. Auch die ottomanischen Truppen hielten das Gewonnene Gelänge gegen starke Angriffe und warfen den an einer Stelle eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück. An der Bytizza Solowinska wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In Siebenbürgen ist die Gefanlange unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen weidlich der Federal-Striche österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen, und 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten. Südöstlich des roten-Turm-Passes machten unsere Angriffe Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz: Oesterreichische Front: Im Gerna-Bogen und zwischen Bulgowo- und Dabino-See nahm die Artilleriekämpfe wieder zu.

Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorf.

(B. Z. B.) Wien, 1. November. Antik wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz: Oesterreich Front des Generalis Erzherzog Karl: Westlich des Federaltales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des roten-Turm-Passes wurde Gelände gewonnen.

Oesterreich Front des Generalis Erzherzog Karl: Westlich des Federaltales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des roten-Turm-Passes wurde Gelände gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Südbügel der lüstenländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Mörserfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags an begann feindliche Infanterie im Westquartal und auf der Karsthochfläche gegen unsere Stellungen vorzuziehen. Wo sie unsere geschlossenen Gräben für kurzweilig hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Spritzenfeuer und durch Gegenstoß abgelenkt wurden. Abends stante das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein. Italienische Flieger waren auf Dulioz Cesana und Miramar zahlreiche Bomben, ohne nennenswerten Schaden zu verurteilen. Hauptmann Schmalz ist über der Stadt von Bergamo einen Caproni ab.

Südbügel der Kriegsschauplatz: Bei den f. u. l. Truppen keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefes des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Vom Seekrieg.

Vom Handels-Schiff Deutschland.

Berlin, 1. Nov. In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man die Meldung über die angebliche Ankunft der Deutschland, so erfreulich ihre Bestätigung wäre, mit Zweifel auf. Schon vor einigen Tagen wurden ähnliche Meldungen aus Paris (die auch uns zugingen) und nach denen ein deutsches Handels-Schiff in Amerika angekommen sein sollte. Aber über die Ankunft der Bremen wird berichtet. Es ist darauf zu achten, daß bisher über die Ankunft der Deutschland keinerlei andere Nachrichten vorliegt, so daß immerhin mit einer Falschmeldung Reuters zu rechnen ist.

Verfaßt.

(B. Z. B.) Christiania, 31. Oktober. Die getornen aus Frederikshavn gemeldete Verletzung des Dampfers Stambek, sowie die aus Bergen gemeldete Verletzung des Dampfers Van sind inzwischen durch Telegramme an die Reedereien bestätigt worden. Stambek (819 Tons) war freigezeichnet für 690 000 Kr. Von (1100 Tons), freigezeichnet für 670 000 Kr., wurde unterwegs von der englischen Flotte nach Frankreich mit Kohlenladung versenkt und die Mannschaft nach Madras eingeschifft.

(Z. U.) Rotterdam, 1. Nov. Reuter meldet, daß von dem Dampfer Cabotia aus Glasgow, der am 20. Oktober versenkt wurde, 32 Mann der Besatzung vermisst werden. — Die norwegischen Dampfer Galfelfjell und Horal sind versenkt worden.

(B. Z. B.) Bern, 1. Nov. Journal meldet aus Marke: Die englischen Dampfer Gluden und Seeruck sind versenkt worden. — Petit Parisien meldet aus Madras: Der Dampfer Delhi schiffte in Yaboa 6 Offiziere und 19 Matrosen des verstorbenen griechischen Dampfers Germainal aus. — Weiter meldet Petit Parisien aus St. Raphael: Der englische Dampfer Borni, mit 4500 Tonnen Waren beladen, scheiterte auf der Höhe von Quersant. Die Besatzung wurde von dem norwegischen Dampfer Rein in St. Raphael gelandet.

(B. Z. B.) London, 1. Nov. News melden: Die britischen Dampfer Korbe und Torino sind versenkt worden.

Furcht vor der Schwarzen Flotte.

(B. Z. B.) Christiania (Norwegen), 31. Oktober. Die Mehrzahl der hiesigen Konstante weigert sich aus Furcht vor den englischen Schwarzen Flotten, deutsche Schiffe zu verproviantieren. Die meisten Schiffsproviantlager stehen unter der englischen Klausel.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(B. Z. B.) Paris, 31. Oktober, nachmittags. Außer dem belandigt lebhaften Artilleriekampf auf dem rechten Mosdufer im Abschnitt Douaumont-Vaux kein wichtiges Ereignis.

Orientarmee: Englische Flieger warfen Bomben auf bedeutende feindliche Depots bei Desiricourt. Die italienische Artillerie nahm die Aufgaben bei Strinobal, nördlich des Taron-See unter Feuer und grifferte sie. Die Serben setzten das Vordringen im Tschernobog fort. Westlich des Breton-See bestanden die Franzosen das Rötter von Engler. Das allgemein schlechte Wetter verlangsamte die Unternehmung.

Oesterreich Front vom 31. Oktober, abends: Der Tag war an der gesamten Front ruhig. Man meldet nur zeitweise auftretende Artilleriekämpfe, die in der Gegend von Gail und im Walde St. Pierre-Pass ziemlich lebhaft waren.

Belgischer Bericht: Schwache Artillerietätigkeit auf der belgischen Front.

Der englische Bericht.

(B. Z. B.) London, 31. Oktober, nachmittags. (Durch Agence Havas vermittelt.) Von der letzten Nacht ist nichts Neues zu melden. Nur heftigste Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Saloniki-Bericht vom 30. Oktober. Rumänischer Front waren Bomben auf die Eisenbahnbahn von Sinzert östlich von Doiran und beschädigt sie.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(B. Z. B.) Petersburg, 1. Nov. Westfront: In der Richtung auf Kaul in der Gegend von Pustomir und von Chert südlich von Smolensk haben unsere Abteilungen, nachdem sie Drahtschneise zerstört hatten, sich feindliche Gräben bemächtigt und setzten sich darin fest. Gegenangriffe des Feindes auf einen in der Gegend von Chert genommenen Graben wurden durch unser Feuer abgelenkt. Südlich von Przagah in der Gegend der Dörfer Rischtschinsk und Spinka Dolna hat der Feind nach heftigem Artilleriefeuer eine Reihe von aufeinanderfolgenden Angriffen auf unsere Lager unternommen. Die Angriffe wurden durch unser Feuer abgelenkt. Gegen 4 Uhr nachmittags machte

der Feind einen neuen Angriffversuch. Er wurde durch eingetragene Reserveen erneut zurückgeschlagen. Die nachden dabei Gefangene. Nördlich vom Dorfe Switshelki während der ganzen Nacht bis zum Morgen Kampf mit Handgranaten. — In den Waldkarpaten Artilleriekampf und Gefanlungsaufnehmungen unserer Kräfte.

Rumänische Front: Auf dem rechten Ufer des Szelesch-Bogens nördwestlich Gümäsch-Bone haben Abteilungen eines unserer tapferen Regimenter die Türken, die uns in dieser Gegend durchgehenden, heftig angegriffen und zerstört. Ein Angriff heftiger Gefanlungsaufnehmungen des Feindes auf unsere Positionen nördwestlich von Gümäsch-Bone und südlich von Nigh wurde abgelenkt. — Seit dem 25. Oktober vormittags haben bei Bihor Kämpfe begonnen. In Richtung auf Damoban bemühten sich unsere Truppen nach Kämpfen der Dörfer Sandjan und Boram.

Rumänische Front: In Siebenbürgen wurden Angriffe des Feindes in der Gegend von Bucheren im Probom-Zal abgelenkt. Die herannahenden Kräfte in der Gegend von Gampelung und auf dem linken Ufer des Szelesch-Bogens am 10. Juli-Zal setzten die Rumänen fort, den Feind nach Norden zurückzudrängen. Sie machten mehrere 300 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. — In der Dobrußa ist die Lage unverändert.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. Z. B.) Rom, 31. Oktober. Oesterreichische Front: Die feindliche Artillerie war gegen unsere Stellungen im Saganer Tal auf dem Rampe des Sani-Zales (Gemon) und an der ganzen jüdischen Front sehr tätig. Lokal wurden die Kräfte erweitert. Im Vorkampfen über den See wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in unsere Hände fiel. Ein Flieger wurde getötet und der andere gefangen genommen.

Albanische Front: Am 20. Oktober unternahm feindliche Flieger einen Streifzug und warfen Bomben auf die Gegend von Kijara und bei Kujala ab. Kein Menschenleben wurde vernichtet und kein Schaden angerichtet.

Saloniki-Front: Ein feindliches Gefanlungsaufnahme wurde an Velestina östlich an der Eisenbahn Taron-See-Demirhisar abgeschossen, und eine belgische Abteilung, die den Fliegern zu Hilfe kam, durch das genaue Schießen unserer Artillerie, die die Zerstörung des Flugzeuges vollendete, zerstört.

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

(B. Z. B.) Sofia, 1. November. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Moll-See und Prespa-See fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Prespa-See bis zum Doiran-See schwache Artilleriefeuer. Schwache feindliche Angriffe bei den Dörfern Strada und Bonovo wurden leicht abgelenkt. Südlich von Tarnovo vertrieben wir feindliche Bordenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr und Mörserwerk. Am Fuße der Pelasta Planina Klübe. An der Struma-Front lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum Stillen gebracht. — An der Spitze des Agrischen Meeres Klübe.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Der englische Saloniki-Bericht.

(B. Z. B.) London, 1. November. Barokli Dyma ist nach einem klübeig durchgeführten Angriff erobert und 300 Gefangene sind gemacht worden. Der Feind ist aus den Dörfern Preteni und Ruzki, die jetzt von unseren Truppen besetzt sind, vertrieben.

Der rumänische Bericht.

(B. Z. B.) Bukarest, 31. Oktober. Nord- und Westfront: Von Bulgarien bis Doiran ist die Lage unverändert. Bei Straton übergriffte eine kleine Abteilung den Feind auf den Mosoca-Berge und schlug ihn mit großen Verlusten zurück. In einem einzigen Graben, fand man zwei Offiziere und 70 Soldaten tot. Wir besetzten den Mosoca-Berg und machten Gefangene. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und einen Schützenwerfer. Bei Prespa feindlich gemachte Gefangene. Im Probom-Zal und in der Gegend von Troganische schlugen wir mehrere feindliche Angriffe zurück. Im Juli-Zal bewert die Zerstörung des Feindes an. Bei Doiran feindlich gemachte Gefangene. Südfront: Die Lage ist unverändert.

Der serbische Bericht.

(B. Z. B.) Belgrad, 31. Oktober. Süd- und Westfront: Infolge des schlechten Wetters schwache Tätigkeit auf dem linken Tscherna-Ufer. Wir trafen einen serbischen Angriff des Feindes während der Nacht zurück. Wir machten bei dieser Gelegenheit einen Sprung nach dem Osten und machten Gefangene.

Die Lage in Griechenland.

Zwischenfall zwischen britischen und kaiserlichen Truppen.

(B. Z. B.) Saloniki, 31. Oktober. (Reuter.) Da Guda an der Eisenbahnlinie Saloniki-Berlin ist an ungenauer Zwischenfall vorgekommen. Ein Detachment Infanterie, das von Berona nach Saloniki ging,

Kurde von Truppen aus Esterni, die der Regierung in Wien treu geblieben sind, angegriffen. Es wurden einige Schiffe gesenkt und verbrannte Soldaten verhandelt. Das Battalion schlug sich schließlich durch die Angriffe durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Truppen der griechischen Armee.

Die französische Annexionsbewegung.

IK. Ueber den Umfang der Annexionsbewegung in Frankreich macht man sich in Deutschland, insbesondere in der deutschen sozialdemokratischen Presse, kaum einen Begriff. Es herrscht bei uns die Ansicht vor, daß die Franzosen höchstens die Wiederherstellung Elsass-Lothringens wünschön. Diese Auffassung ist durchaus irrtümlich. Die Wiederherstellung Elsass-Lothringens ist die oberste Pflicht der bürgerlichen Parteien, die man in Frankreich ausführt. Sämtliche bürgerliche Parteien verlangen die Annexion des sogenannten linken Rheinlandes, d. h. die äußersten linksliberalen, die sozialistischen Parteien am nächsten stehen, sind für die Annexion des linken Rheinlands. Und sogar in der sozialistischen Mehrheit gibt es abtreibende Elemente, die sich nicht mit der Wiederherstellung Elsass-Lothringens begnügen, sondern auch das Saargebiet hinzuerlangen, um Kohlen zu haben für die Ausbeutung der Eisensteingruben.

Ein in dieser Beziehung merkwürdiger Artikel erschien in der Victoire vom 22. Oktober 1916, in welchem den Sozialisten-Mitgliedern aus Paris gelehrt wird, auf die Annexion des linken Rheinlandes zu verzichten. Der Artikel fordert sie auf, zu einem Einverständnis mit der sozialistischen Partei zu gelangen, und führt fort: „Wir, in der sozialistischen Partei betrauten die Wiederherstellung Elsass-Lothringens nicht als Annexion. Wenn das belagerte Deutschland gewonnen sein wird, kein Teil der Kriegsentwöhnung in Naturalien zu haben, so glaube ich, daß in der sozialistischen Partei keine große Opposition dagegen sein wird, und den Schadenersatz mit den Kohlenfeldern des Saargebietes zahlen zu lassen, das die Vorbereitung hat, um unter internationalen Eisensteingruben zu arbeiten, die uns zu gestatten, sie ökonomisch auszubauen. Die radikale (linksliberale) Partei würde jedoch ein Einverständnis mit uns anstreben, sollte sie die denkwürdigen ihrer Mitglieder fordern, die das ganze linke Rheinland annehmen wollen, das doch noch Sprache und Bevölkerung vollständig deutsch ist. ... Man kann in schließlich das linke Rheinland in einen selbständigen neutralen Staat, wie Belgien, umwandeln. Dieser neutrale Staat kann von Europa garantiert und geschützt werden. Die Sozialisten würden einem derartigen Plane zustimmen. Aber auf eine Annexion dieser Gebiete durch Frankreich müssen unsere radikalen (linksliberalen) Freunde verzichten, wenn sie ein Einverständnis mit den Sozialisten wünschen.“

Diese Ausführungen gewähren einen lehrreichen Einblick in das Denken weiter Kreise des französischen Volkes. Kein Wunder, daß die Entschliebung, die der Konvent der Sozialisten-Mitglieder über die Kriegsziele annehmen hat, den ungetreuen Beifall der annexionsfeindlichen Blätter, des Progrès, des Echo de Paris, gefunden hat. Ganz nach dem Muster der offiziellen Redewendung der französischen Annexionsisten fordert der sozialistisch-radikale Konvent „unumgängliche Garantien für die Sicherheit unseres Landes“. Renaudel in der Humanität vom 25. Oktober 1916 ist über diese Sprache beunruhigt und fordert die Sozialisten-Mitglieder auf, sich deutlicher auszudrücken. Mehrdeutigerweise findet Renaudel in dem Wort des Protokolls gegen den Vorschlag der Victoire, das Saargebiet zu annektieren und das linke Rheinland zu neutralisieren. Stimmt er mit diesem Vorschlag überein oder nicht?

Unversehrt erhalten . . . !

In Orléans-Grimm steht Genosse Vipsinski im Reichstagswahlkampf gegen den konservativen Deihborn Dr.

Folkstheater.

Die größte Sünde. Drama in 5 Akten von Otto Ernst.

Otto Ernst als Dramatiker. Wie sonst, blendet er auch hier mit stark ausgeprägten Farben, mit geschickter Dialogik. Er packt nicht psychologisch, fesselt aber unversehrt durch sachverständige Argumentierung und gewinnende Logik. Zum Motto hat sein Drama den Kampf eines gebildeten Jugendlichen jungen Gelehrten, der den Kirchenglauben ablehnt und fortwährend gegen ihn den Kampf aufnimmt. Er schwankt mit einem Jugendbild, als ihm sein finstiger vermöglicher Schwiegervater aus dem Hause weist, weil er die kirchliche Erziehung verweigert, und auch die Erbschaft auf den Weg, die ihm die bessere Gesellschaft durch Entziehung der Erbschaft entzieht, als er öffentlich in Schrift und Wort das offizielle Christentum anreißt, vermögen seine Bestimmung nicht zu bringen.

Seine Verlobte ist ihm geflohen, um ihm im freien Bund ohne kirchliche Zeugung anzugehören. Die Sünde scheint bald durch das Haus. Es geht rasch bergab mit seiner Erbschaft und dem Kampf und nicht davon kommt seine Schwägerin. Zur Not kommt die Krankheit des väterlichen Kindes. Und in dieser letzten düsteren Not wird seine Frau irre an ihm, fordert sie kategorisch von ihm, das Kind töten zu lassen. Sie sieht in aller Not und Ungemach den Irrenden hinter Gittern.

Dann noch nicht genug. Raum ist das Kind tot, wird idem Krankheit seine Frau aus Krankenhause. Gesten kann nur eine feierliche Rufe nach dem Tode, während er seinen roten Keller sein eigen nennt. Und da geht er hin zu seinem toten Schwiegervater. Für seine Überzeugung erkaufte er der Frau die Genehung. Die Verbindung waren: kirchliche Zeugung und Entziehung seiner Tätigkeit für seine Ideen in Wort und Schrift.

Die geneigte Frau findet einen leichlich gebrochener Mann. Der Herr ist an seiner Sünde verlehrt, nicht ihm unfähig zu jeder weiteren Arbeit. Sinnlos hat er über ihn der einfache Schneider, der für seine Überzeugung gekämpft, sie durch unglückliche Not und Elend und Schmerz hin-

Waldgrube. Vipsinski hat erklärt, daß er im Falle der Wahl der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft beitreten werde, und daraus hat die konservative Presse des Reiches geschlossen, daß hinter Vipsinski gar nicht die sozialdemokratische Partei stehe, sondern nur eine sozialdemokratische Minderheitsgruppe. Das Zentralorgan der Partei, der Botschafter, der jetzt unter dem Einfluß des Parteivorstandes steht, hat diese Auffassung zurückgewiesen und — am 31. Oktober — erklärt:

Wenn übrigens die Nachrichten für Grimm meinen, hinter Vipsinski ständen nur die Anhänger der Arbeitsgemeinschaft, nicht die der Sozialdemokratie im allgemeinen, so ist das ein harter Irrtum. Im Wahlkampf tritt schließlich jeder Sozialdemokrat für den sozialdemokratischen Kandidaten ein, und das ist in Orléans-Grimm allen der Genosse Vipsinski.

Den in Orléans-Grimm tätigen Genossen wird diese Stellungnahme des Zentralorgans sicher recht erwidert sein. Generell muß das werden, doch dem Zentralorgan durch Vipsinski's Erklärungen im Wahlkampf keine Haltung sehr erleichtert worden ist. Zunächst hat sich Vipsinski selbst wie aus dem Zentralorgan scheidend bezeugt und dabei uns aber erklärt, daß er im Fall der Wahl nicht der Fraktion, sondern der Arbeitsgemeinschaft beitreten werde — Fraktion und Arbeitsgemeinschaft stehen aber auf dem Boden der gleichen Organisation. Dann aber hat er auch in der grundsätzlichen Frage der Kandidatenscheidung Erklärungen abgegeben, die den Unterschied zwischen Fraktion und Arbeitsgemeinschaft als nicht übermäßig erheblich erscheinen lassen. So steht es in einem Auschnitt:

... Was will demgegenüber die Sozialdemokratie? Sie will Deutschland unversehrt und unabhängig erhalten wissen und tritt für die Förderung eines internationalen Handelspolitik des ungehinderten Warenverkehrs zwischen den verschiedenen Nationen ein. Wenn man einen Kandidaten einsetzt, der lehnt alle Annexionen fremdsprachiger Völker und Länder ab, weil sie keine zu neuen Kriegen einholen.

Da ist kein Wort, das nicht jeder Sozialdemokrat unterschreiben könnte! Dem Genossen Vipsinski haben aber diese Deutlichkeit noch nicht deutlich genug zu sein, denn er fügte in der Leipziger Volkszeitung vom 28. Oktober 1916 erklärend hinzu:

Die Darstellung des Kandidats läßt keine Zweifel aufkommen. Sie ist die Auffassung der gesamten sozialdemokratischen Fraktion. Was die Fraktion sozialdemokratisch der Fraktion der sozialdemokratischen Partei trennt, liegt in der Beratung der einzelnen Teilfragen, die für die Beurteilung des Wahlergebnisses bestimmt sind. Die Arbeitsgemeinschaft tritt wie die Fraktion für die Verteidigung des drohenden Vaterlandes ein, sie lehnt es aber ab, imperialistische Eroberungskriege zu unterstützen.

Wenn Genosse Vipsinski mit solcher Bestimmtheit für die Verteidigung des Vaterlandes eintritt, so tut er damit nur, was jeder sozialdemokratische Kandidat getan hat, seit es eine Sozialdemokratie und seit es Reichstagswahlen gibt. Ueber die Kontroversen dessen, „was wie immer schon gesagt haben“, bestehen freilich gewisse Fraktion und Arbeitsgemeinschaft Meinungsverschiedenheiten. Aber noch einmal: wenn an dem grundsätzlichen Standpunkt der Kandidatenscheidung mit solcher Bestimmtheit festgehalten wird, wie das von Seiten der Genossen Vipsinski geschieht, dann besteht für die Gesamtpartei kein Grund, von seiner Kandidatur abzurufen.

Derselbe 31. Oktober, an dem das Zentralorgan, das Organ des Parteivorstandes, die geschlossene Einheitsfront aller Sozialdemokraten im Wahlkampf proklamierte, hat Arthur Stadthagen am Reichstag jene Rede gehalten, die in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie ein Kapitel bildet. Er hat traurige und bedauerliche Kapitel bildet. Er hat sich in unwürdigen Verleumdungen gegen deutschen Parteivorstand geradezu erschrieben, der am Morgen desselben Tages für den einseitigen Kampf nach außen zu Gunsten eines Arbeitsgemeinschafts-Kandidaten ausgeföhrt hatte!

Beispiel und Gegenbeispiel hätten sich krasser nicht erfinden lassen und so wird es schließlich auch dem Mündigen klar, wer die Einheit der Partei „unversehrt erhalten“ will und wer sie gefährlich verfehrt!

durch aufrecht erhielt und dem in seiner tapferen Lebensgefährtin ein treuer Kamerad stand. Er will Behring für die Sünde des Freiheitskriegeres gewinnen, und als der ihm seinen erkauften Ablass hindert, rächt er infanterisch von ihm ab. Es sollen die letzten Schuppen von Behring's Augen und er sieht sich in seiner neuen unermesslichen Charakterfestigkeit: seine Frau erkennt mit Entsetzen, daß sie ihn im entsetzenden Augenblick eine ungetreue Kameradin war und daß nichts mehr in der Welt ihn halten kann. Er ist am Ende und sie geht freiwillig mit ihm in den Tod, über den niemand sich mehr trübt wie der reiche Schwiegervater, dem es einfach unvorstellbar erscheint, daß man bei gefüllten Magen an gerodertem Erbe zugrunde gehen kann. „Warum doch bloß!“ fährt er verständnislos an den Leiden.

Die Aufführung war über alles Ertrouten gut. Mit großer Sorgfalt war sie vorbereitet und mit viel Liebe wurde sie durchgeführt. Die Rollen waren recht gut verteilt. Herr Herbert Wilschels gab den Behring so fest und warm empfindend, daß dahinter der sanfteste Zug, der bei dieser Rolle leicht ionangeneht wird, geschickt verdeckt wurde. Fr. N. er war ihm eine furchtbar schöne Wölbung beiliegend. Herr Kauf gab den furchtbar schönen Wölbung beiliegend. Herr Kauf gab den furchtbar schönen Wölbung beiliegend. Herr Kauf gab den furchtbar schönen Wölbung beiliegend.

Der Besuch hätte noch besser sein können; wenn er auch schon vortrefflich sich gegenüber den Abenden der vergangenen Wochen.

Max Walden-Gastspiel im Adler-Theater.

Die hier von früherer Gastspielen in bestem Andenken lebende Doretten-Gesellschaft Max Walden hat wieder ihren Einzug im Adler-Theater gehalten. Die gemüthlichen

Politische Rundschau.

Mittlingen, 2. November.

Der dritte Brief Appellins. Der albanische Kapitän und Rittergutsbesitzer Herr v. Bodelschwinger hat wie die Berl. Reichstagsblätter, in dem Staatssekretär Dr. Hoffmann einen Brief gerichtet, der in seinem wesentlichen Inhalt lautet:

„Ich bitte gern von der Zeitsunde des Reichstages aus Gelehrten, Herr Appellins Worte über den Fall Appellin zu hören. Da Herr Appellins im Jahre 1880 als Stellvertreter des Reichstages erschienen nicht darüber unterrichtet sind, durch welche Mittel aus Unterhänge des Herrn Reichstagslangers den Gelehrten zur Interaktion des Briefes bestimmt haben, so gerichte ich mir zu fragen: Genießt in der Bonn, den 2. 11. der Kaiser als einen der größten Deutschen gefeiert hat, kann er seine eigene Meinung auszusprechen und sich nicht gegen eine andere Meinung auszusprechen zu lassen. Aber im vorliegenden Falle hat er unter einem gewissen Zwang gebandelt, der unter solcher Spekulation auf die Empfindungen des Kaiserthums, des Soldaten und des Oheimmies auf ihn ausgeübt werden ist.“

Ich erlaube mir ergebnis hinzuzufügen: Wo solche Mittel angewandt werden, da muß doch der Glaube an die Gerechtigkeit für die eigene Haltung nachgebenden Gründe ein sehr schwerer sein.

Dem Herrn Reichstagslangler lasse ich Anlaß dieses Schreibens ausgehen und behalte mir seine Veröffentlichung vor.“

Die Regierung wird nicht umhin können, sich zu den in diesem Briefe erhobenen Beschuldigungen zu äußern.

Kleine Anfragen. Unter verschiedenen neuen Aktien Anfragen, die dem Reichstage vorgegangen sind, befindet sich die folgende des Hrn. Wallermann: „Der englische Generalstab in Rotterdam veröffentlicht in holländischen Zeitungen folgende Bekanntmachung: Das englische Generalstab bringt zur Kenntnis aller, die es angeht, daß die Auslieferung von deutschen Schiffen überlassen, sobald auf die Schatzkassen Lüste geleitet werden. Welche Maßnahmen hat der Herr Reichstagslangler hiergegen ergriffen? Ist dafür Sorge getroffen und eine Kontrollkommission eingerichtet, daß deutsches Schiffbaumaterial und deutsche Ausrüstung nicht in die Hände jener niederländischen Firmen geraten, die sich dem englischen Liberatist unterwerfen? — Eine Anfrage des Hrn. Dr. Müller. Meinungen lautet: „Die Britische Regierung hat in völkerrechtlicher Weise das System der sogenannten Schwarzgen Lizenzen eingeführt, d. h. sie veröffentlicht die Namen solcher neutralen Personen und Firmen, die wegen ihrer Handelsbeziehungen zu den Gegnern Englands feindlichen Beziehungen gleichgestellt werden. Ist dem Herrn Reichstagslangler bekannt, wie weit sich die Neutralen den englischen Vorgehen unterworfen haben? Und welche Stellung nimmt die Reichsleitung zu diesem System ein?“

Verwaltungsmaßregeln gegen Frankreich. W. T. B. teilt mit: „Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist im Januar d. J. ein Abkommen wegen der Entlassung der beiderseitigen Kriegsgefangenen getroffen worden. Nach diesem Abkommen haben alle in Frankreich internierten deutschen Frauen und Mädchen sowie männliche Personen unter 17 und über 55 Jahren und die unvollständigen Männer zwischen 17 und 55 Jahren Anspruch auf Entlassung und Heimkehrerforderung, soweit sie nicht wegen gemeiner Verbrechen oder Verbrechen strafrechtlich verurteilt worden. Die französische Regierung hat das Abkommen infolgedessen nicht innegehalten, als sie einer größeren Anzahl Deutscher, insbesondere Elsass-Lothringern, die nach dem Abkommen zu entlassen waren, darunter auch Frauen und Kinder, ohne Angabe von Gründen die Freilassung verweigert. Zu der von deutscher Seite erhobenen Verlesung wurde entbieten sind, hat sich die deutsche Regierung nunmehr entschlossen, Vergeltung zu üben und zunächst 200 französische Männer und Frauen aus angesehenen Familien dem besetzten französischen Gebiet fernnehmen und nach Deutschland bringen zu lassen. Sie werden solange festgehalten werden, bis die verhafteten französischen Deutschen nach Deutschland zurückgeführt sind.“

Vertraute Profitieren. Im antischen Kreisblatt macht der Kandidat des Reiches Klement bekannt, daß einer Berliner Frau in Griechenland die ganze Parteiführer aus dem

Kaiser-Käume waren denn auch bis auf den letzten Fleck befestigt mit einem erwartungsreichen Publikum, das es sich nicht verlagern wollte, der Größungsvorstellung beizuhöhen. Es wurden auch wohl alle voll auf ihre Rechnung gekommen sein, wie der starke Beifall bewies, der den Dorettern gesoll wurde.

Max Walden führte sich mit der Doretten-Gesellschaft so lang noch das Publikum an, daß es sich auch vortrefflich hielt ein. Diese Folge ist von Max Walden besonders für Walden gelehrt und mit einer gewissen Anzahl Gelegenheits- und Langnummern versehen. Ein kräftiger Humor durchzieht das Stück von der ersten bis zur letzten Szene, so daß die Spannung beim Publikum nicht nachläßt; fester, sicherer Spiel und elegante Ausstattung sorgen für eine gute Folge des Ganges.

Das Leitmotiv der Handlung ist zwar etwas abstrakt: Ein lebenslustiger Rentier fesselt bei seinen außerordentlichen Seitenstößen unter dem Namen seines Schwiegervaters, daraus entstehen natürlich erhebliche Vermögensverluste, die selbstverständlich alle möglichen Mittel werden. Der geschickte Aufbau der einzelnen Szenen und der schlagfertigen gesunde Witz machen die Folge aber zu einem Schloffer des wackersten Spielplans.

Die Aufführung war, wie gesagt, eine tadellose. Die Hauptrolle, den Schwiegervater Annenberg, gab Herr Walden mit gewohntem Schmelz. Seine Witze und Schalksstücke „sündeten“. Auch Herr Tachauer, der jugendliche Komiker, verstand es sehr gut, durch sein Spiel das Publikum für sich zu gewinnen. Von den übrigen Mitwirkenden wollen wir noch erwähnen die Herren Döberlind, Wacker, Eise und Otto. Von den Damen sind uns Fr. Bögg, Fr. Siemering, Fr. Marting, Fr. Reining von den früheren Gastspielen noch in guter Erinnerung, während die Gesellschaft in Fr. Bentori und Fr. Seyne höchstwertvolle Mitglieder erworben hat, die in Spiel, Gesang und Tanz durchaus leistungsfähig sind.

Die Konzessionen waren besant und fanden großen Beifall.

Grunde beschlagnahmt worden ist, weil sie von einer städtischen Auktion höhere Preise verlangt hat, als sie durch die Verordnungen festgelegt sind.

Der Ankauf für Schwabst und Joch. Der Ankauf des Reichstags, dem die Anträge über Schwabst, Joch und Belagerungszustand überwiesen worden sind, tritt heute, Donnerstag, vormittags 10 Uhr, zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Waffenbau und die Reorientierung. Um die Meinung der medienburgischen Staatsmänner darüber zu erkunden, wie sie sich zu der Frage der Reorientierung nach dem Kriege stellen, hat der Ausschuss der Fortschrittspartei in Wittenburg ein Schreiben an die Landesregierung gerichtet.

Der gewöhnliche Polizeikommissar. Es gilt, den medienburgischen Bevölkerung in Wittenburg ein Schreiben an die Landesregierung gerichtet. Man hat um die Erklärung, daß in den beiden Wittenburger eine wahrhaft vollständige Bekleidung eingeführt werde.

Nach den letzter gemachten Erfahrungen wird diese Resolution auf die Fenster der medienburgischen Staaten wenig Einbruch machen.

Lokales.

Wittlingen, 2. November.

Wer haftet für die Treppenbeleuchtung?

Diese Frage gewinnt bei dem großen Mangel an Beleuchtungsmitteln (außer Gas und Elektrizität) an Bedeutung. Es wird daher folgende Darstellung der Rechtslage von Interesse sein.

Bewohnung führende Treppe von eintretender Dunkelheit bis zum Abfließen des Hauses gemindert beleuchtet wird, so wird dadurch an sich der Eigentümer den Mietern gegenüber von seiner Verkehrspflicht nicht befreit.

Nach der feststehenden Rechtsprechung des Reichsgerichts hat der, der die Verantwortung für die Erfüllung einer Verkehrsicherungspflicht trifft, wenn er die zu diesem Zweck erforderlichen Maßnahmen einem Dritten überläßt, eine Haftung, je nach den Umständen des Falles mehr oder weniger häufig zu verneinende Aufsichtspflicht zu entfallen.

Vom Kriegsvororgungsamt. Es wird besonders auf eine Bekanntmachung des Kriegsvororgungsamts aufmerksam gemacht, nach welcher augenblicklich in dem südlichen Verkaufsteile des Straßens und Weichens zum Verkauf gelangen.

Versteigerungskommission. Morgen, Freitag, abends 8.30 Uhr, findet im Hotel, Götterstraße (Deutsche Hofstraße), eine Sitzung der Versteigerungskommission statt.

Leer. Der Milchpreis ist erhöht. Für Vollmilch muß im Kleinhandel im Stadtgebiet 27 Pf. bezahlt werden.

Wilderhund. Der Hund, der erst jüngst drei Schafe gerissen hat, hat gestern morgen etwa um 7 Uhr in der Nähe der Seefabrik die Straße durchgejagt.

Aus aller Welt.

Guthof abgebrannt. Der Guthof Wöden bei Ebersforde ist dieser Tage ein Haub der Flammen geworden. Es sind die große Stornkammer mit unangedrohtem Inventar, die Wäckerwohnung mit Meierei und das Nebenhäus dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

Kleinbunte Sportensänge werden von den vertriebenen Schiffebasen gemeldet. Einzelne Fischerboote brachten bei einem einzigen Raube bis zu 20 Rentner ein.

Eine Tragödie im Wattenmeer. Von der schleswigschen Westküste wird geschrieben: Einem tragischen Geschick sind die im Sturm bei Aurum mit ihrem Schicksal Einsicht gebliebenen Geschwister Krautmann aus Sulum zum Opfer gefallen.

Die Lieferung der Inventaren für den südlichen Arbeits- und Wohnzweck nach als für das Rechnungsjahr 1916/17 vergeben werden.

das Fahrzeug noch mit gebrochener Borstenge von den Wellen wie ein Spielball hin- und hergeschleudert, vorüberreiben. Bei Aurum fand es denn in der dunklen Verblindung seinen Untergang.

Der Strohheubereicher in Paris. Laut Temps hat der Strohheubereicher in Paris weiter um sich gegriffen. In Aubervilliers, St. Denis, Courbevoie und Neuilly kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausführenden und Arbeitsschülern.

Ein neuer Gauleis-Kriegsrat. Der neue Gauleis-Kriegsrat, der aus den Gauleis-Kriegsministern der Gauleis-Kriegsministerien besteht, um in Paris eine große Sitzung der Gauleis-Kriegsministerien abzuhalten und um einen dauernden höchsten Kriegsrat einzusetzen.

Neueste Nachrichten.

Von der Deutschland in Amerika. (W. T. A.) New York, 2. Nov. Neuer meldet aus Washington: Die Polizeibehörde von New-York berichtet, daß sich ein Sach der Deutschland keine Waffen und Munition befinden.

Hochwasser. Freitag den 3. November: vom 6.00, nachm. 6.45 Uhr hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl G. Müller. — Verlag von Carl G. Müller. — Kollationsdruck von Paul G. & Co. in Wittlingen.

Wobert TABLETTEN
sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene
Lebensversicherung
In Wind und Wetter schützen Wobert-Tabletten vor Ermüdungen und lindern Husten und Keuchhusten. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unerschöpfliche Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Wobert-Tabletten; sie werden mit Jubel begrüßt.
Zeldpostbriefe
mit 2 oder 1 Copie Wobert-Tabletten lassen in allen Hauptstädten u. Provinzen Nr. 2. — oder Nr. 1. —

Bekanntmachung.
Für die Verfertigung von Brotgetreide und Kartoffeln gelten folgende reichsgesetzliche Bestimmungen:
Wer unbefugt Brotgetreide-Vorräte beschlagnahmt, insbesondere aus dem Bezirk des Rommuloerbanbes, für den die beschlagnahmt sind, entzerrt, ist bestrafbar, selbst, wenn beides oder verbrannt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft.
Kartoffeln dürfen nicht veräußert werden. Nur Kartoffeln, die als Speisekartoffeln oder für Herstellung von Kartoffelbranntwein nicht verwendbar sind, dürfen an Schweine und an Gesehweh, und soweit die Verfertigung an Schweine und Gesehweh nicht möglich ist, auch an andere Tiere veräußert werden.

Bekanntmachung.
Das Kriegsvororgungsamt hat einen größeren Posten **Weißbrot und Strohribsen** gekauft, welche jetzt ankommen und für den Stadtteil Heppens im Lager Götterstraße 62, für den Stadtteil Wamt in der Verkaufsstelle Wilhelmsh. Straße 48 zum Verkauf gelangen. [4336]
Wittlingen, den 2. November 1916.
Kriegsvororgungsamt.
Bekanntmachung.
Gänse.
Das Kriegsvororgungsamt hat eine Sendung lebender Gänse bekommen und können dieselben bestellt, welche Gänse in Auftrag gegeben haben, dieselben an Freitag den 3. d. M., morgen, im Lager des Kriegsvororgungsamts, Götterstraße 62, in Empfang nehmen. Bis Freitag mittag nicht abgeholt Gänse werden vorläufig anderweitig vergeben. [4337]
Wittlingen, den 2. November 1916.
Kriegsvororgungsamt.

Verdingung.
Die Lieferung der Inventaren für den südlichen Arbeits- und Wohnzweck nach als für das Rechnungsjahr 1916/17 vergeben werden.
Angebote, Bedingungen und Zeichnungen können im Rathaus Wilhelmshaveners Straße 48, Zimmer Nr. 8, bezogen werden.
Beschlossene Angebote mit Briefumschlag versehen und bis zum 6. November 1916 mittags 12 Uhr, im Rathaus Wilhelmshaveners Straße, Zimmer Nr. 8, einzureichen.
Wittlingen, 31. Okt. 1916.
Stadtmagistrat.
H. v. G. [4337]
Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.
Am Freitag, 3. November, nachmittags 2-6 Uhr, werden im Gebäude der Sparkasse (Rechtsbau) **Enpennwürfel** zum Preise von 2,50 M. für 100 Stück abgegeben. **Basel, 31. Oktober 1916. Stadtmagistrat Basel.**
Bekanntmachung.
Auf Nr. 4 der Lebensmittelliste werden vom **Donnerstag, 2. Novbr.,** ab 100 Gramm Sirich abgegeben. Die Karten sind abzugeben, zu sammeln und beim Stadtmagistrat bis Montag, den 6. November, mittags, abzugeben. **Basel, den 31. Oktober 1916. Stadtmagistrat Basel.**
Züge zu hundert Besuch
Eisenbahn, Basingholz, 11. u. 12.
Ein lauberes Biergarten für 7/2 Ton gefüllt. [4347]
Geu Grundt, Wittenburg, Götterstraße 44, 4.

Kutsher
sofort gesucht für dauernde Arbeit. [4300]
Gaswerk Wilhelmshaven.
Betonarbeiter
für Baustelle Auhentzsch gesucht. **Karstons & Hermes** Teichstraße 3. [4345]
Gelucht auf sofort 2 Arbeiter.
[4344] Verisch, Wälderstr. 9
Ein lauberes Biergarten für den Baustellung gesucht. [4343] Drenthstraße 31, p. 1.
Eine Frau oder Mädchen für den Baustellung gesucht. Bremer Straße 17, unten.

Bekanntmachung. Für Viehhalter.

Die Minderlich-, Schafe- und Schweinehalter werden daran erinnert, daß Veränderungen, welche seit dem 1. Oktober in ihrem Viehbestande vorgekommen sind, bis spätestens am 4. d. Is. beim städtischen Viehregistrierungsamt schriftlich oder mündlich anzugeben sind.

Die Veränderungen sind getrennt zu machen: für

Hindvieh

1. Rindvieh unter 3 Monate alt
2. Jungvieh 3 Monate bis noch nicht 2 Jahren
3. Bullen, Stiere und Ochsen, 2 Jahre alt und ältere
4. Röhre (auch Färden, Kalbinnen) 2 Jahre alt und ältere.

Schafe einschl. Lämmer

Schweine

1. Ferkel unter 8 Wochen
2. 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr
3. 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt
4. 1 Jahr alt und ältere.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch Veränderungen, welche auch durch irgendwelche eingetretene Mängel, der früher angemeldeten Tiere vorgekommen sind, angemeldet werden müssen.

Nichtbefolgung ziehen die gesetzliche Strafen nach sich.

Rüstringen, den 1. November 1916.

Stadtmagistrat.

Bekanntmachung. Betreffend Fleischverbrauchsmenge.

Die auf den Kopf der Verbraucher entfallende Menge an Fleisch und Fleischwaren wird für die laufende Woche festgesetzt:

- auf 250 g für vollberechtigte Personen und
- auf 125 g für halbberrechtigte Personen.

Jever, den 30. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Amtsvorstandes des Amtsverbandes Jever.

4336]

Stadt. Badeanstalt Rüttingen Lindengasse 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließl. März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonntag abends bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor-mittags 11 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonntags nachmittags werden keine Schwimmbäder betriebl.

Verbreitet werden außer Reinigungsbadern alle medizinischen Bäder. — Bannbäder kosten 50 Pf., einschließl. Freitag- und Sonntags. Zwei Kinder unter 14 Jahren gleichen Preis. Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

Karbid-
Lichtlampen
in verschiedenen Ausführungen.
Brenner von 25 Pf. an
Karbid stets auf Lager

Fritz Droste
Verkaufsstelle Fleisch auf
Rüstringen,
Werftstraße 70
— Rein Baden. — 36

Atlas der Westfront
5 Kartenarten der Westfront, von Ostende bis Belfort, dauerhaft gebunden 1 Mk.

Sondertarte v. Rumänien
und umliegende Gebiete, Größe 54 x 80 cm
Preis 0.60 Mk.

Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

!! Blaumenmus !!

feinstes . . . 1.10 das Pfd.
bei 10 Pf. 1.15 das Pfd.
unter 10 Pf. 1.20 das Pfd.

Denning's Brot - Mägen.

4341

Adler
Theater 4317

Gastspiel
MAX WALDEN.
mit seiner Gesellschaft

So lang noch
das Lämpchen
glüht.

Operettenposse in 3 Akten v. Max Reichardt. Musik v. Max Schröder. Bühnenleit.: Max Walden. — Musik-Leitung: Dr. Hans Glöwenkel.

Möbel billig.
Stühle, Schloß u. Küchen-Einrichtungen, eine Altschränke, Küchenschrank, Spiegel, Schreibeische, Vertikale, Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen m. Matr., neue u. geb., empfiehlt [H. Werb. Hansen, W. Hansen, Cauerstr. 12, Ecke Adler Str.]


Verkaufe morgen vormittag von 9 Uhr ab
prima Pferdeweis
beim Gastwirt P. Haase,
Grenzstraße 34. [4333]

**Königl. Preussische
Kleinkalorien.**

Kaufzise
zur Haupt-u. Schlusskasse vom 7. November b. 2. Dezember

1/2	1/2
200 Mt.	100 Mt.
50 Mt.	25 Mt.


Schwitters
Abendlicher
Lotto- u. Einnehmer
Rüstringen
Willy-Str. 22
Strophenbahnhaltest.
Weyerweg.

Nachwache
leistet innerhalb 24 Stunden, das Bünd 12 Mt. und 10 Prozent Leverageaufschlag. Mindestgewicht 25 Pfund.

Dammwaschanstalt Edelweiß
K. Winkingerode
Gewinnhaltestelle 109
Telefon 251.

Stedrüben
feinste Ware, wieder vorrätig. 4343

Fritz Peters
Anton-Müller-Str. 15


**Guterhaltenes
H. Wohnhaus**
für 4 Familien, für 10 000 Mk. zu verkaufen. Mietsvertrag 942 Mk. Halbesee kostenfrei bei

Serdas & Kuck
Bismarckstr. 110. [4340]

Gebraucht. Reibzahn
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an H. Aders, Alsenburg, Maderstraße 98.

Bettinletts
Bettfedern u. Daunnen
empfehle in jeder Preislage.
H. Baumann, Rüstringen II
Günzingsstr. 23, Tel. 908.

Bekanntmachung Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schahenweisungen der IV. Kriegsanleihe können vom 6. November d. Is. ab

in die endgültigen Stücke mit Zwischenscheinen umgetauscht werden. Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8 Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankfilialen bis zum 17. April 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzinsungen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Rummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschahenweisungen sind besondere Rummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankfilialen erhältlich.

Firmen und Rassen haben die von ihnen eingetragenen Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I. und III. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915 und 1. Oktober d. Is. fällig gewordenen Zwischenscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8 Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1916.

Reichsbank-Direktorium. Savenstein. v. Grimm. 4316

**Werft-Orts-
Kommission**
Rüstringen-Wilhelmshaven
Freitag, den 3. November
abends 8.30 Uhr im Saal
(Deutsche Richtstube)

**Komb. Vertrauens-
männerziehung**
Wegen Wichtigkeit der Tages-
Ordnung müssen sämtl. Ver-
trauensmänner der ange-
schlossenen Gewerkschaften un-
bedingt erscheinen. [4333]

Der Vorstand.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Zahlstelle
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Donnerstag
den 2. November er.
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
aller im
Ressort II
beschäftigten Arbeiter und
Arbeitgeberinnen
im Versammlungssaal
Edelweiß, Bismarckstr. 91.
Wegen Wichtigkeit der
Tagesordnung ist vollständige
Erfcheinung unbedingt
erforderlich. [4310]

Die Ortsverwaltung.

Gesangverein Frohsinn.
Minderchor.
Sonntag den 4. d. M.
nachm. 3 Uhr:
**Gesangskunde im
Edelweiß.**
4336] Der Vorstand.

Schreib. Wohlfahrtverein
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Freitag den 3. Nov.
abends 8 1/2 Uhr:
Vorstands-Sitzung
Geborener Schweizer

hier an 11/2, wird freund-
lichst geeten, welche Ver-
mittlung seine Werke an-
zugeben bei [4361]

Gebr. Vapen,
Güterstraße 26.

Speise-Stedrüben
erhalte dieser Tage, ca. 20 000
Pfund, Zentner 5 Mt.
Bitte um Bestellungen.
**Vorgew. Fortifikations-
straße 97, Tel. 1271. [4356]**

**Lohnlisten
Kaufverträge**
empfehlen
Paul Hug & Co.

Kriegs-Wohnahrts-Spiele Parkhaus.
Sonntag den 4. Novbr.
abends 8 15 Uhr:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Aufzügen
bearbeitet v. Fr. Gumpert, Musik v. A. Maillart.
Leitung: Dr. MAURER.
Sperpreis 3.00 Mk., Parkett 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk.
Stehplatz 50 Pf.
Dutzendkarten Sperpreis 27 Mk.,
Parkett 18.00 Mk., 1. Platz 9 Mk.
Vorverkauf in Niemayers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Rooststr. [4321]


Konsum- und Sparverein
für Rüstringen u. Umgeg.
c. G. m. b. H., Rüstringen.

Kartoffel-Lieferung!
Am Freitag den 3. d. 1916. geben wir an Selbst-
abnehmer nachfolgender Nummern pro Kopf der Familie
1 Zentner Kartoffeln ab. Alle im Besitz befindlichen Karten
sind mitzubringen. Vor der Abgabe Meldung im Bureau.
8 bis 9 Uhr Nr. 2401 bis 2700
9 bis 10 Uhr Nr. 2701 bis 3000
10 bis 11 Uhr Nr. 3001 bis 3300
2 bis 3 Uhr Nr. 3301 bis 3600
3 bis 4 Uhr Nr. 3601 bis 3900
4 bis 5 Uhr Nr. 3901 bis 4200
Wer bereits 1 Zentner pro Kopf erhalten hat, kann
keine Kartoffeln bekommen. Der Vorstand.

Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Todes-Anzeige.
Wir erhielten die traurige Nachricht, dass
unser herzensguter Sohn und Bruder, der
Pionier
Hermann Ennen
im Alter von 20 Jahren 3 Monaten infolge
Granatverletzung den Heldentod erlitten hat.
Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige
Rüstringen, den 31. Oktober 1916
Die trauernden Eltern 4352
Johann Ennen und Frau
und Kinder (Sohn Johann z. Z. im Felde)
nebst Verwandten und Angehörigen.
Ruhe sanft in frommer Erde, lieber Hermann!

**Theater
Burg Hohenzollern.**
Ab 1. bis 15. Nov. 1916:
Auftritten der
erkl. Atraktionen
gänzlich neu
für Wilhelmshaven.

6 Orgerias
Einzig dasteh. Luftakt.

Mary und Alfred Reo
in ihren [4390
Original-Tänzen
Stollson?
der Mann
mit den Westen und
Handschuhen.

Glersch-Graziella
Exotischer Dressurakt
in höchster Vollendung
Ludwig Wolff-Schoele
Dichter-Humorist.

Im Kino-Teil:
Raffles
das Rätsel d. Großstadt
Detektiv-Komödie
in 4 Akten.

**Volks-
Theater.**
Montag und Dienstag
geschlossen.

Täglich 8.15 Uhr:
**Die grösste
Sünde.**
Drama von Otto Ernst.
**Volksstädtische
Eintrittspreise!!**
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Wiederholung der
Märchen-Aufführung
Sänjel und Gretel
Aleine Preise: für Er-
wachsene u. Kinder gleich
(Sperpreis 1.00, 1. Platz
0.70, 2. Pl. 0.50, Galerie
0.20 Markt.)
Vorverkauf v. 10—1 Uhr
und von 4 Uhr ab.

**Bildnisse von
Verstorbenen**
in jeder Größe nach jeder
Vorlage (auch Photographie)
selbst alten vergrößen, und
nach Verfertigen.

August Iwersen
photographische Anstalt
und Photographie
Bergstraße 11. [537]

Volksküchen


Nachruf!
Am 5. Oktober d. Is.
fiel auf dem Felde der
Ehre im Westen unter
weiterer Kollage und Ver-
sinnungstücht, der Westfront

**Johann
Endelmann**
Durst sein aufrechtiges
Wesen war er bei allen
beliebt. Wer werden
hätte keine in Ehren ge-
benden. Ruhe sanft in
frommer Erde! [4388]
**Verein d. Mechaniker
Rüstringen VII**
Der Vorstand.

Mehr Säuglingsfürsorge.

In den Räumen des Preussischen Herrenhauses in Berlin ist eine Ausstellung veranstaltet worden, die unter der Bezeichnung "Mutter und Säugling" zur Förderung der Säuglingsfürsorge beitragen soll. Sie gibt einen sehr interessanten Überblick über die Arbeit, die in Deutschland in den letzten Jahrzehnten zum Zweck der Säuglingsfürsorge geleistet worden ist. Das Material ist so geordnet, daß alles Wesentliche vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Geburt und Aufzucht des Säuglings vorgeführt wird. Die statistischen Tabellen zeigen die Bedeutung der Säuglingspflege für die Kindersterblichkeit, und sie belegen alle die Forderungen, die an die Familie, den Staat und die Gemeinde gestellt werden müssen, mit beweisfähigen Zahlen. Mit besonderer Aufmerksamkeit sucht die Ausstellung ihren Besuchern, unter denen die Frauen natürlich die Mehrzahl bilden, die Wichtigkeit der Säuglingsernährung klarzumachen. Tafeln, Modelle und Abbildungen mahnen die Mütter an ihre Pflichten, und besonders auch zeigen sie den Unterschied zwischen natürlicher und künstlicher Ernährung. Die Statistik lehrt uns, daß von 100 Säuglingen bei künstlicher Ernährung durchschnittlich 49 bei natürlicher Ernährung nur 12 sterben, und viele bemerkenswerte Tatsachen wird den Frauen in drastischen Bildern vor Augen geführt. Wichtig ist auch die Sammlung von Geräten, Kleidungsstücken usw., die bei der Säuglingspflege gebraucht werden.

Die Notwendigkeit der Säuglingsfürsorge, aus der die Ausstellung entsprungen ist, wird bei uns in Deutschland noch lange nicht genug gewürdigt. Und doch haben wir alle Verantwortung, uns mit dieser Frage besonders eingehend zu beschäftigen, weil der unglückliche Krieg so viele gesunde, fröhliche und leistungsfähige Männer hinweggerafft hat, die wieder ersetzt werden müssen. Unser Volk leidet außerdem seit Jahren an einem fortwährenden Geburtenrückgang, der sich durch eine Verminderung der Säuglingssterblichkeit weitmachen läßt. Im Vergleich zu anderen Völkern haben wir in Deutschland eine viel zu große Säuglingssterblichkeit. Hier starben z. B. im Jahre 1902 von 100 Kindern im ersten Lebensjahre über 18, eine Zahl, die nur von Österreich, Ungarn und Rumänien überschritten wird, während alle anderen europäischen Staaten eine weitaus niedrigere Zahl aufwiesen. In Deutschland starben von 1000 Kindern durchschnittlich 150 bereits unter zwei Jahren, in England nur 90 und in Norwegen nur 85, was so auffälliger ist, als die allgemeine Sterblichkeit sei und eine verhältnismäßig niedrigere Zahl aufweist. Unser Volk hat seit dem Jahre 1870 mehr als 15 Millionen Kinder im Säuglingsalter verloren, und noch jetzt sterben in Deutschland alljährlich zwischen 200 000 bis 300 000 Säuglinge. Diese Menschenleben, die nicht das Licht, sondern das Dunkel der Welt erblickt haben, hätten erholten werden können, wenn wir mehr Säuglingsfürsorge gehabt hätten. Gleichwohl ist es bei uns eine langsame aber dauernde Verbesserung eingetreten, denn während im Jahre 1901 die Säuglingssterblichkeit noch 20,7 Prom. betrug, ist sie inzwischen auf 15 Prom. gesunken, wobei allerdings zu bemerken ist, daß der Krieg wieder einen Rückschlag gebracht hat. Um so mehr ist es unsere Pflicht, für die Säuglinge zu sorgen, damit sie lebensfähig bleiben. Die Ursachen der großen Sterblichkeit der Säuglinge sind verschiedene Art. Zunächst spielt hier das Ernährungsverhalten der Frau, das die Mütter dem Kinde und der Kinderpflege antritt, eine wichtige Rolle. Sineu kommen die mangelhafte Ernährung, die unnatürliche Fütterung, die schlechten Wohnungsverhältnisse, die Unwissenheit der Frauen in Bezug auf Säuglingspflege usw. Besonders deutlich machen sich diese Mängel bei den unbescheiden Kindern bemerkbar, die eine ungewöhnlich hohe Sterblichkeitszahl aufweisen. Unter den unbescheiden Säuglingen räumen besonders auch die sogenannten Engeldocherinnen ganz unheimlich auf, während die Säuglinge aus den bessergestellten Bevölkerungsklassen unter dem Namen "Engel" schwer zu leiden haben.

Eine Verbesserung der Säuglingsfürsorge ist eine dringende Forderung der Gegenwart. Hierin müssen Staat und Gemeinden sowie alle Gesellschaftsklassen mitarbeiten. In allererster Linie muß für eine Aufklärung der Mütter gesorgt werden, und es muß auch dafür gesorgt werden, daß sie in der Lage sind, Säuglingspflege zu treiben. Unser ganzes vortierliches Leben ist so zu gestalten, daß es auf die Mutterpflichten bewußt und planmäßig Rücksicht nimmt. Die Verhütung der werdenden und geborenen Mütter von schwerer, unelender und langwieriger Arbeit ist hier erstes Erfordernis; auch ist die Ernährungsfrage so zu regeln, daß jede Mutter imstande ist, das Kind selbst zu füttern. Ferner muß eine Reform des Hebammenwesens, ein Ausbau der Mutter- und Säuglingspflege durch geschulte Personen sowie die Einrichtung von Mütterberatungsstellen allgemein durchgeführt werden. Eine starke Vermehrung der Hebammenkräfte, eine dauernde Aufrechterhaltung der Heischwachsenshilfe, die Einrichtung von Kruppen zur Wartung und Pflege kleiner Kinder, die Beschäftigung des Heißbrennens, die Verbesserung des Heißbrennens, die Zubereitung von Säuglingsmischmilch und sonstige geeignete Mittel, die Säuglingssterblichkeit zu vermindern. Vor allem Dingen muß der Grundlag gelegt, daß jede Stillfütterung, die einem Säugling ansetzt wird, zu einer dauernden Nahrung und für Frauen einseitig werden muß. In jeder ärztliche Hilfe muß sich eine dauernde soziale Hilfe anschließen. Staat und Gemeinden dürfen in dieser Beziehung nicht an Werktagen, weil ihre Wichtigkeit für uns auf dem Spiele steht. Von besonderer Bedeutung sind auch hier die sozialen Organisationen, die zum Zweck der Mutter- und Säuglingsfürsorge gegründet worden sind. Dies Gebiet ist gemeinschaftlich der unregelmäßig sozial empfindenden Frauen und Mädchen, die der großen Sache der Säuglingsfürsorge verbunden, Interesse und Liebe entgegenbringen. Das hier zu erreichen hat, ist vielfach und unklar; darum müssen alle Kräfte zusammenwirken zum Wohl unseres Volkes.

Parteinachrichten.

Im den Notwärts. Der Verband der Wahlvereine für Großberlin hat am Sonntag, wie wir bereits meldeten, einen Bescheid gefaßt, der den Bescheid des Notwärts hinausläuft. Der Parteivorstand teilt demgegenüber mit, daß natürlich allen jenen Parteien, die die Zahlung des Abkommensgeldes verweigern, kein Blatt mehr geteilt werden wird. Dabei gibt er auch Kenntnis von einem Bescheid, den der Berliner Anstalten früher schon gemacht hat, um die Differenzen aus dem Wege zu schaffen. Er machte Anfang Juli 1916 den Notwärts, den Notwärts, das Zentralorgan der Partei, am Berliner Volksblatt zu trennen, um beiden Parteien, nämlich der Sozialdemokratie und der Berliner Genossen, zu ihrem Recht zu verhelfen. Nach dem Bescheid konnten beide Blätter einen großen Teil des Wertes gemeinsam benutzen, so die Parteimitglieder, die Berichte über Kongresse aller Art, Verammlungen, Stadtverordnetenversammlungen usw. Außerdem konnten gemeinsam benutzt werden das Heftchen, Vermittler, Soziales und Anstalten. Reklamieren selbständig müßte für jedes Blatt natürlich die politische Redaktion sein. Der Notwärts sollte unter Beibehaltung des jetzigen Unterstitzen Berliner Volksblatt als Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erscheinen, während für das Berliner Volksblatt der Unterstitzen Organ der sozialdemokratischen Partei in Groß-Berlin empfohlen wurde. Er ist nun weiter vor, daß der Preis für beide Blätter der gleiche sein sollte und daß die Forderungen rechtzeitig im Notwärts bekanntgegeben werden sollten, damit jeder Abonnent bestimmen konnte, ob ihm die Zeitungskontingentein nun einen bestimmten Termin an den Notwärts oder das Berliner Volksblatt bringen sollte. Daß die gleiche Expedition beide Blätter zu expedieren, die beiden Austrägerinnen beide Blätter auszutragen gebot hätten, war ebenfalls

selbstverständlich. Zunächst dauerte es sehr lange, bis die Berliner Anstalten sich zu dem Bescheid äußerten. Endlich, am 15. August, kam ein Schreiben beim Parteivorstand an, das folgenden Inhalt hatte:

Berlin, den 15. August 1916.
An den
Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Hauptstadtstr. 8.

W. G.
Zu den ferneren Verhandlungen über die Regelung der Beibrückung unterbreiten Beifolgende und Geschäfts-führer Ausschuss folgende Vorschlag:
Die Genossen Groß-Berlin begünstigen auf den Titel: Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei.
Der Notwärts soll, so wie er ist, in die allgemeine Bezeichnung der Berliner Genossen über und nach der Folgenden, unter Ausschluss eines irgendwie geeigneten Sonderorganes in Groß-Berlin.
Die Druckerei des Notwärts (Kauf Straß. u. Co.) ist anerkanntes Organum der Berliner Genossen; sie soll durch formale rechtliche Mittel den Genossen Groß-Berlin übergeben werden.
Der verbleibende Restbetrag
3. 000. 000. 000.
Der verbleibende Restbetrag
3. 000. 000. 000.

Viele Anträge auf den Inhalt nachgeordneten Bescheid mußte der Parteivorstand nicht nur als klarer Bescheid ansetzen, sondern auch als eine Bescheidnahme empfinden. Der Parteivorstand hat nun damit abgelehnt.

Aus dem Lande.

Wie groß ist die diesjährige Kartoffelernte? Alle Welt ist der Ansicht, daß im Jahre 1916 noch mehr Kartoffeln angebaut worden sind wie im Vorjahre und erst recht wie in den Vorjahren. Im Hauptortsaal des Reichstages wurde vom Grafen Helldorf das Gegenteil behauptet. Nach seinen Angaben ist in diesem Jahre der Anbau von Kartoffeln um 700 000 Hektar geringer gewesen als im Jahre 1915. Wenn diese Angabe zutrifft, so würde das eine Verminderung des Ertrages von Kartoffeln gegen 1915 um etwa 100 Millionen Doppelzentner sein. Trifft das zu, so werden die Kartoffeln Verbraucher schwer dadurch betroffen. Aus Berlin wird dazu geschrieben:
Man muß schon bis in die allerersten Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehen, um auf gleich niedrige Anbauhöhen zu stoßen. Der Anbau wurde für 1832 auf 2,7, für 1883 auf 21,1 Millionen Hektar angegeben. Wenn die Ergebnisse der Einzelerhebungen für das Jahr 1916 zutrifft, würde das bedeuten, daß bei sonst gleichem Kartoffelanbau die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Brandenburg überhaupt gar keine Kartoffel angebaut hätten. Wenn diese Vermutung batten zusammen im Jahre 1913 eine Kartoffelanbaufläche von etwa 700 000 ha. Für haben freilich unsere großen Beben gegen die Ertragskraft der Einzelerhebungen und hoffen, daß unter Beibehaltung der Anbauhöhe in neuem Maße Grad zu, ange dann aus diesem Umstand nicht deutlich und einseitig hervortritt, daß man sich um die Bestätigung der Erzeugung nicht zu kümmern hat, wie es durchaus notwendig gewesen wäre? Sollte man nicht schon im März dieses Jahres einen Gesamtüberblick über den Kartoffelanbau haben, um es nach möglichst genau feststellen zu können, wie die Ertragskraft ein solcher Umstand nicht denen, die dies und jenes betonen haben, daß das Schicksal der Erzeugung mit einem solchen die landwirtschaftliche Erzeugung können müßte und daß dadurch der landwirtschaftliche Verbraucher nur noch Regen in die Traube komme?
100 Millionen Doppelzentner weniger Kartoffeln würden eine Beeinträchtigung des Ertrages bedeuten, die sich für die Städte auf schwerste nachteilig bemerkbar machen müßte. Selbst bei einem hohen Ertragsvertrag würden wir dann höchstens mit einer Ernte von 400 Millionen Doppelzentnern rechnen können. Für die Westmooch müßten etwa 90 Millionen abgesetzt werden, so daß 310 Millionen

feuilleton.

Der Dorfnotar.

Roman von Joseph von Süss.

27
Wilhelmine beruhigte sich nicht und hätte gern noch mehr Befürchtungen geäußert, wenn nicht Tengel in das Zimmer getreten wäre, der die Tochter und Adelheid beglückend dem Gespräch ein Ende machte. Während Wilhelmine seinen Gut und Stod an den geschnittenen Blau legte, wandte sich Tengel zu Adelheid.
"Ach, hoffte heute nicht, das Fräulein hier zu sehen, denn um Schloße sind heute sehr viele Gäste."
"Wissen Sie denn nicht, daß dies ein Grund mehr für mich ist, Sie zu besuchen?"
"Aber was für Gäste! Man kann solche vor einer Restauration nicht genug ehren."
"Hierauf erwiderte Adelheid bloß, Herr Tengel scheine etwas übel gelaunt; und Wilhelmine fragte den Vater, ob er vor dem Hause nicht mit dem Glöser zusammengetroffen.
"Wir brachten ihn kaum hinaus", sagte sie hin.
"Ach, ich bin", sagte der Notar, "er sprach mit Rosenbauer nahe am Hause. Doch ich oder nicht verachte, der Herr Glöser läßt dem Fräulein sagen, daß das Radinischlogisch beginnt und der Herr Glöser schon einmal nach ihr gefragt. Er wird gleich einen Quai mit einer Laterne schicken."
"Und was sollte denn der Jude?" frag Wilhelmine; "es schien mir, als habe er wichtige Dinge mit Sie zu reden."
"Wichtige Dinge? Für den armen Teufel sind es freilich wichtige Dinge, aber eigentlich ist es nur ein Spaß. Er arbeitet in den Schloße und die eckelvertränkte Schöde zerbrechen ihm sein kühnliches Glas. Als er nun über diese eble Tat nicht lachen wollte, oder weil er ein Jude ist, oder vielleicht weil er nur ein Auge hat, prägelten sie ihn, wie

er heute, in edlem Jorne. Wirklich nur eine Kleinigkeit!"
"Ich, Tengel, indem er Adelheid ansah, "wie viele Leute, besonders Juden, werden nicht bei Restaurationen gerührt, schon aus dem Grunde, damit sie leben, daß auch die neuen Baumen für alles beim Alten bleibt."
"Aber das ist ja idiosyllisch, Vater", sagte Wilhelmine, "wackelt mich wieder mit dem Juden zu spielen anfang."
"Dafür kann niemand, meine Liebe. Was behöve der Ungar für Freiheit, wenn er nicht einmal einen Juden prägen dürfte? Die Sache ist übrigens auf jeder Seite in Ordnung. Rosenbauer verprügel den Juden Schandener und dieser ist zufrieden, da er vermutlich das Schmerzensgeld in den Preis des Glöser einrednen will."
Frau Glöser und der Adelheid verließen inzwischen die Kranke schlafend und traten ebenfalls in das Zimmer; während Adelheid ihre Freundin umarmte und das hüße Wort des Notars verließ, bereitete die Hausfrau das Nacht-mahl.
VIII.
Dah zu dieser Zeit, als die konservierte Partei in Lihart ihre großartigen Anstalten zur nächsten Restauration traf, bei Dantoni in Gereses die Röche und Kellermeister ebenfalls nicht leeren, werden die Leser wohl begreiflich finden. Die beiden Parteien unterschieden sich aber eigentlich nur wie die Seiten eines Scheitels: das Scherpege ist verdrängen, aber man mag es werden wie man will, Größe und Weisheit bleibt dasselbe. Darum ist es unnötig, zu erdrehen, wie diese Antereng gehalten wurde.
Der Anstalt nach ihnen die Partei Dantoni's die größere; außer Stütz, Schütz und Stützler finden wir alle großen Grundbesitzer des Komitats hier; und ichken war noch dem Vorn am die Begleitung. So ist die Sieg dieser Partei habet. De sie die liberale ist, hat ich ihr die ganze Jugend angehängt; aber weiter hält den Anstalt aus zum Schanden für geschloße. Schenkt ein-

lich hielt der ganze Komitatsmagistrat, außer ihm, dem Obersthal und einigen Bischofskandidaten zu Stütz Partei. Das war freilich kein Wunder, denn Dantoni's verbrauch sich fast nur mit solchen, die dem Vaterlande das erstmal ihre Dienste haben wollten. Quatsch aber, und dies ist ein sehr gewöhnlicher Umstand, weil die Freunde Dantoni's beklüchten hatten, zur Vereichung ihrer Zwecke nicht die verächtlichen Mittel der Verführung zu gebrauchen. Dieser von Tengel gefällte Antrag fand bei Dantoni's Freunden — abgesehen jene, die selbst gewählt werden wollten — so viel Beifall, daß selbst Kraver, der Obersthal und Kontontni fruchtlos dagegen rebeten. Freilich hat Dantoni's lant seiner Familie alles, um diesen Verloß ihrer obligen Freunde gutzumachen; es mangelte nirgends an Wein oder Brantwein, aber dennoch hatte dieser von den Reichsten mit gebühriger Ehrfurchen abgesehen kund-gemachte Entschloß der Opposition eine schloße moralische Wirkung. Dantoni's Partei, die es befürwortete die Judenemanzipation, weil sie selbst so wenig wie die Juden seien und verachte den Adel, löste würde sie ihn auch nicht so schlecht bewirten. Die berüchtlichen Loben Dantoni's beunruhigten nichts gegen solche Verloendungen; der Partei sollte, wie Kraver sagte, die Macht der Dantoni's sein. "Reits Parteigänger geben in allen Dörfern unter, tragen Reden und richten Lagerplätze auf; sie schrecken den Bauern schon Fiebern und den Wädden Wädden. Die Arbeiter lernen die Namen der zu Wählenden anwendend und Wädden auf der Waffe Restauration; ein jeder oblige Parthei weiß, daß er, wenn Reits gewählt wird, drei Kronen bekommen; wir aber schloßen gleich Dörfern kennen. Es ist für nichts haben."
Regen dieser Meinungsbekundungen ob es übrigand unter Dantoni's Anhängern viel Streit; einer bes, ein Amt Geschieden gegen zur andern Partei über und weil-leicht hätte sich die ganze Partei zerlegt, wenn nicht eine feste ertränke Rodrich die zusammengehalten hätte.
(Fortsetzung folgt.)

Hilg blieben. Doton sollen i... Verforgung der Be...

Schortens, Gemeinderatswahl. Die Witen...

Widderwechel. Das Gut Weidmühle...

Oldenburg. Arbeiter im Hüttenverein...

Die Fleischration für die laufende...

Störung der Lebensmittelversorgung...

darauf hinzuweisen, daß in Kürze...

— Aus der Handelskammer. Die Waren...

Die Fassung des Artikels V Absatz 3...

gegen diese Auslegung des Gesetzes...

Erreuerboten. Die Massenpeinigung...

Landwehr. Die Anordnung der Arbeit...

legt der Landwirtschaft die Pflicht der...

Aus aller Welt.

Eine Spielhölle in Hamburg entdeckt.

Ein Hamburger Dampfer gesunken.

Waldjäger als Spion. Eine scharfe...

Schweres Straßenbahnunfall in Breslau.

Literarisches.

Die Stadt. Sozialistische Wochenblätter...

Die tote Sommerfrische.

Verbot, prächtig gelegene Sommerfrische...

Witten in den Orkanen der Mangelbräute...

Darf. In den Gärten liegen ohnedie...

In der Mitte und im Süden der Stadt...

Nach in den Gärten der Stadt liegen...

Die Gärten sind gelblich und gelblich...

schlag hatte sich bezogen, dachten wir...

Der Angriff auf Gräberbedeckung...

Der Ort und in diesem Zusammenhang...

Dr. Wolf Säger, Schriftführer...